

Chronik des KSV 1908 Sulzbach. 1908 - 2006.

Das neue Jahr war nur wenige Tage alt, als sich 1908 im Gasthaus „Zum schwarzen Ochsen“ einige junge Männer zusammenfanden, um für die Schwerathletik in Sulzbach einen Rahmen zu schaffen.

Diese Idealisten gründeten den Kraftsportverein 1908 Sulzbach.

Um die Grundlage für ein geordnetes Sportgeschehen zu schaffen, mussten zunächst die finanziellen Voraussetzungen hergestellt werden und so flossen so manche Groschen in die Vereinskasse, die von dem damals kargen Lohn mühsam abgezweigt werden mussten. Intensives Training und vor allem strengste Disziplin führten bereits bald zur Teilnahme an den ersten Wettkämpfen.

Im Gründungsjahr übernahm Otto Böckel den Vorsitz. Er etablierte und stabilisierte den Verein und führte ihn bis zu seinem Tode 1930. Der KSV Sulzbach nahm schon bald an Wettkämpfen im Ringen, Gewichtheben, Werfen und Stoßen teil. Pokale, Urkunden und Diplome zeugen noch heute von den Erfolgen dieser Zeit. Große Aufmerksamkeit schenkte man damals dem Pyramidenbau, in dem der Verein so manchen Ehrenpokal erringen konnte.



Von links, stehend: Edgar Seiler, Albert Deckert, Rudi Deckert, Rudi Mades, Ernst Mai, Emil Hilker, Edgar Schmitt, Max Seiler, Herbert Dreißigacker, Heinz Grau, Valentin Schopp,
sitzend: Heinz Gerhardt, Philip Reinemuth, Klaus Gerhardt, Norbert Till, Gilbert Neumann, Alfred Stadler

Erster Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war die Fahnenweihe 1925, denn für damalige Begriffe zahlte ein Verein erst wenn er mit eigener

Fahne antreten konnte. Als Inschrift wählten die Sportler den Spruch: „Kuhn, Kernig, Kraft- und Kunstvoll“. Diese Fahne hält der KSV heute noch in Ehren und sie begleitet den Verein beim festlichen Anlassen. Die Ringermannschaft des KSV eilte von Sieg zu Sieg und fand bald ihre Konkurrenten nur noch in der höchsten Klasse, der Oberliga, in die sie 1934 aufstieg und in der sie sich bis zum Kriegsausbruch 1939 behaupten konnte. Nach dem Tode von Otto Böckel übernahm Johann Keller die Leitung des Vereins. In den politischen Wirren Anfang der dreißiger Jahre wechselten die Vorsitzenden in rascher Reihenfolge. Nach Keller übernahm Karl Müller die Leitung des KSV und ihm folgte bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges Adam Dreikluft, Albert Müller und Karl Beutel.

Der Zweite Weltkrieg hinterließ in den Reihen der Sportler und Mitglieder große Lücken. Der schweren Kriegszeit fielen auch die ältesten Aufzeichnungen und Unterlagen über das Vereinsgeschehen zum Opfer.

1946 ergriff Hermann Seiler als erster die Initiative, um den Kraftsportverein neu zu beleben. Er übergab 1947 die Leitung an Valentin Schopp und unterstützte diesen als zweiter Vorsitzender.

Unter schwierigsten Umständen wurden damals die Ringkämpfe durchgeführt. Viele Mitglieder und ehemalige Aktive werden sich daran erinnern, dass es kaum möglich war, zu den Auswärtskämpfen zu kommen, weil die Verkehrsanbindungen fehlten oder wie problematisch zum Beispiel die Beschaffung einer Matte für die Wettkämpfe war. Aber gerade diese Probleme zwangen Sportler und Vorstandschaft zu enger Kooperation. Der Saal des ehemaligen Gasthauses „Schweizer Hof“ diente damals nicht nur den Ringwettkämpfen als Arena, sondern war, egal ob nach einem Sieg oder einer Niederlage, Ort gemeinsamer froher Runde.

Unvergessen ist auch die Zeit, in der der KSV alljährlich zu Weihnachten ein Theaterstück aufführte. Der Saal im Schweizer Hof verwandelte sich dann in ein Theater, auf dessen Bühne viele Lustspiele, Dramen oder Heimatpossen zu sehen waren.

1950 schaffte der KSV Sulzbach den Aufstieg in die Ringerlandesliga, in der er bis 1975 verblieb. Bei der Neueinteilung der Klassen durch den Verband wurden 1975 die Ringer des KSV der neu gegründeten Oberliga zugeordnet, in der sie bis 1978 verblieben.

In den Jahren 1955 und 1956 stellte der KSV Sulzbach mit Manfred Hörr den Deutschen Meister im Hammerwerfen.

1958 feierte der Verein sein 50-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Am nördlichen Ortsausgang, der heutigen Andersenstraße, stand ein großes Festzelt, in dem drei Tage lang gefeiert wurde. 26 Vereine

aus Oberliga, Landesliga und Kreisklasse nahmen am Pokalringen teil. Am Sonntagnachmittag bewegte sich ein beeindruckender Festzug durch Sulzbachs Straßen, an dem die Gastvereine, die Ortsvereine und zahlreiche Ehrendamen teilnahmen, die von der Festdame und ihren Begleiterinnen angeführt wurden. In den Jahren bis 1961 führte Valentin Schopp und als 2. Vorsitzender Hermann Seiler den Verein. Ihnen ist der Aufschwung nach den Kriegsjahren zu verdanken. Nicht zu vergessen sind aber auch die Sportler, die für den KSV kämpften, sich für ihn einsetzten und ihm die Treue hielten. Viele von ihnen gingen nach ihrer aktiven Zeit in die Mitarbeit oder in die Vorstandschaft des Vereines über. Beispielhaft hierfür ist Erich Hilkert, der als aktiver Ringer viele Erfolge für den KSV errang und 1953 das Amt des Schriftführers übernahm, das er bis 1971 ausübte. Ein weiterer engagierter Kraftsportler war der unvergessene Alois Weber. Er war in jungen Jahren selbst aktiver Ringer, übernahm dann für lange Jahre die Aufgabe eines Übungsleiters, war zweiter Kassier und leitete von 1965 bis 1976 als Vorsitzender die Geschicke des Vereines. Danach wurde ihm der Titel des Ehrenvorsitzenden verliehen. Seit 40 Jahren ist auch Edgar Seller aktiver Mitarbeiter im Verein. Er wurde 1957 zu Technischen Leiter gewählt und war in dieser Funktion lange tätig. Heute unterstützt er den Verein noch immer mit Rat und Tat.

Jahrzehntelang setzte sich auch Kurt Ulrich für die Belange des Kraftsportvereines ein. Er wirkte seit 1958 in der Vorstandschaft, war 2. Vorsitzender und leitete den Verein von 1976 bis 1979. Ein weiterer Garant für Kontinuität und hohes Engagement war und ist Herbert Dreißigacker, der über Jahrzehnte hinweg für die Schuler- und Jugendarbeit verantwortlich war und sich heute noch insbesondere der Jugend verbunden fühlt. Sein Nachfolger war Franz Emenet, der schließlich sogar die Trainerlizenz des Nordbadischen Ringerverbandes erwarb, um sich fachgerecht für die Sulzbacher Ringer einsetzen zu können. 1976 übernahm er außerdem das Amt des 2. Vorsitzenden.

Um den Ringkampf auf eine breitere Basis zu stellen kam 1973 eine Kampfgemeinschaft mit dem AC 92 Weinheim zustande. Dies berührte allerdings nicht die Selbständigkeit der Vereine. Die sportliche Gemeinschaft jedoch, führte 1980/81 zum Erfolg. Als Meister der Landesliga, in die die Kampfgemeinschaft 1978 abgestiegen war, gelang nun der erneute Aufstieg in die Oberliga, dem allerdings schon bald wieder der Abstieg in die Landesliga folgte.

1973 gliederte sich dem Verein die Frauengymnastikgruppe an, für die von Anfang an Hiltrud Emenet verantwortlich zeichnet.

1979 führte der KSV die Orts-Meisterschaften im Tauziehen ein, die seither für alle jungen und junggebliebenen Sportler der Sulzbacher Vereine eine Herausforderung darstellen. Seit 1981 gibt es beim KSV eine gut funktionierende Wanderabteilung, die mit der alljährlichen Karfreitags-Wanderung viele Mitglieder und Freunde des Vereines zu gemeinsamen Touren animiert.

1983 feierte der Kraftsportverein sein 75-jähriges Bestehen unter der Leitung des damaligen 1. Vorsitzenden Max Löffler, der gemeinsam mit Franz Emenet bis 1985 die Geschicke des Vereines bestimmte. Nach ihnen wurde Meinhard Weber zum ersten Vorsitzenden und Reinhard Ullrich zum Stellvertreter gewählt. In ihre Amtszeit fiel nun die wohl erfolgreichste Periode des Kraftsportvereines.

1985 wurde die Kampfgemeinschaft mit dem AC 92 Weinheim aufgelöst. Im selben Jahr schaffte die erste Mannschaft die Meisterschaft in der Verbandsliga. In den folgenden Runden behauptete sie sich in der Oberliga und belegte regelmässig einen der vorderen Plätze. 1988 wurde die erste Mannschaft mit Ringertrainer Michael Schmitt souverän Meister der Oberliga und durch zwei Siege gegen den ASV Kollnau schaffte sie den Aufstieg in die 2. Bundesliga in der sie sich sicher behauptete.

1992 war das erfolgreichste Sportjahr in der Vereinsgeschichte. Die 1. Mannschaft belegte einen hervorragenden 3. Platz und schrammte damit hauchdünn an der Aufstiegsrunde zur 1. Bundesliga vorbei. Die 2. Mannschaft wurde ungeschlagen Meister in der Landesliga und stieg in die Verbandsliga auf und die 3. Mannschaft belegte immerhin noch einen ungefährdeten 4. Tabellenplatz in der Bezirksliga. Mitentscheidend für dieses erfolgreiche Abschneiden war, dass durch die vom verdienten und langjährigen Mitglied, Freund und Gönner, Fritz Bauer, in den Vorjahren geknüpften Verbindungen in die neuen Bundesländer, nach Luckenwalde, hervorragende Ringer in die Sulzbacher Mannschaft integriert werden konnten. Allerdings verlangte der ausgedehnte Sportbetrieb auch ein hohes finanzielles Engagement, das den Verein vor nicht ganz leichte Aufgaben stellte. Der ehrenamtliche Einsatz vieler Mitglieder, der gesamten Vorstandschaft und vieler Freunde und Förderer war erforderlich, um das anstehende Programm zu meistern.

1994 folgte dann schließlich der Abstieg in die Oberliga, in deren Mittelfeld sich der KSV seither gut behauptet. Die Entscheidung der Vorstandschaft, in den folgenden Jahren den Etat der Mannschaft auf ein tragbares Niveau zu begrenzen, hat sich als richtig erwiesen. Die Situation im Ringsport veränderte sich Anfang der neunziger Jahre

vehement und führte zu großen finanziellen Anstrengungen für die Vereine, die in den hohleren Klassen verbleiben wollten. Sie mussten sich von Sponsoren abhängig machen und über die Grenzen hinaus belasten. Dies führte für so manchen bekannten Verein nahezu zum Zusammenbruch. Der KSV Sulzbach hat sich in dieser Zeit durch eigene Beschränkung stabil und sicher gehalten und damit die Weichen für die Zukunft richtig gestellt.

1994 löste Michael Matter Meinhard Weber als 1. Vorsitzender ab. Reinhard Ulrich fand in Uwe Nedza im Amt des 2. Vorsitzenden seinen Nachfolger. Beide führten ihr Amt bis Anfang 1998.

Wir schreiben die Vereinsgeschichte derzeit fort, und hoffen auf weitere Erfolge!

>> 2006 <<